



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum, Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

**Lull, Caspar Peter**

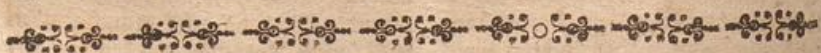
**Cöllen**

2. Seynd auch Geistliche Jungfern oder Canonissen dieses Ordens von Anfang der ersten Kirchen gewesen? Die Priorin Publia strafft durch das singe[n] der Psalmen Davids den Käyser Julianu[s] seiner ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37106**

Menschen Herz zur Erden trücket / ein-  
nehmen / bey ihnen ist noch Gold / noch  
einig anders Metal, ja kein einziges Kleid  
oder etwas anders wird von ihnen als en-  
genthumb behalten / dan mit dem Mantel  
(vgl. David) so heutz von diesem getragen  
worden / sehen wir / daß sich des anderen  
Tags ein ander bekleidet habe; Also daß ein  
Kleid allen / und was allen/einem jeglichen  
zugehörig seye. Alle sitzen an einem Tisch/  
und genießten einer Speisen / ihr Gebett  
verrichten sie zusammen / auch bißweilen  
durch ganze Nachten / mit demüthigen  
Gebetden und in Furcht des Herrn. Dis  
Nicephorus. Deme der H. Thomas von  
Aquin dist. 38. art. 2. qu. 3. beyfallet / da er

Schreibt: Daß ehe die Regulen / so jetzt im  
Brauch seyn / gewesen / ware eine Manier  
zu leben / von der Kirchen gut geheißen /  
durch welche sich eittliche zu dreyen Gelüb-  
den verbunden / welche Verbindung wür-  
cke eben das jenig / was die heutigethut /  
so verfaßt in gewissen Regulen. Und so  
gehünzu / daß selbtige Weiß zu leben voll-  
kommner ware / und seye gewesen bey den  
ersten Glaubigen in Judaea, und vornemb-  
lich zu Jerusalem; Aus welchem Anfang  
dan / als auß einem klaren Brunnens die-  
ses H. Wächstein der Orden der Canoni-  
chen zum Grab zu Hierusalem ersilich her-  
gestossen ist.



## Zweytes Capitel.

Wird erwiesen / daß auch Geistliche Jungfern oder Canonissen  
des Ordens zum H. Grab von Anfang der ersten Kir-  
chen gewesen seyen.

**E**s ist nicht ohn Geheimniß gesche-  
hen / daß / als David den Hoffer-  
tigen und großmüthigen Goliath  
mit seinen fünf Schiender, stei-  
nen überwunden / zur Erden geworffen/  
und durch die starke Hand Gottes glück-  
lich wider diesen Phylister obgesieget hatte/  
die Weiber und Jungfrauen auß den  
Städten Isracl gangen / und dem Über-  
winder zu Ehren gegeneinander gesungen  
und gespielt haben; Also nach deme der  
H. Er. Iesus uns von dem wüthenden

Anfällen der Hölischen Phylistern be-  
freyet / und durch seine Heil. fünf Wun-  
den und kostbarlich Blut auß der schwe-  
rer Dienstbarkeit in die Freyheit und  
Gnad des Himmelschen Vatters eingese-  
tzt / haben sich alsbald nach Einsetzung  
der Aposteln / und sonderlich des H. Jacobi  
nach seinem triumphirlichen Tode / Wei-  
ber und Jungfrauen zu Jerusalem einge-  
funden / welche durch ihr ganzes Leben  
Christo dem Herrn das Lob gesungen / die  
dan mit gleichem Eyffer den Weg der Tug-  
gen

gelden gelauffen / und wollen sie in dem H. Geist und Gev. gerauffet waren / Marc. 3. 11. auß brennender Liebe gegen Jesum sich der Welt gang entzogen / in dem Herren allein ihr Leben gewidmet. Der H. Ambrosius lehret lib. 1. de Virg. daß als Maria die Schwester Moysis ein Pauck in ihre Hand genohmen / mit Jungfräwlicher Scham den Reyh geführt / dem Herren Lob gesungen / daß er ist herrlich groß worden / in dem er Reuter und Ros hat ins Meer gestürzet ; So sey folches der Kirchen ein Vorbedenmuss gewesen / daß in ihr würden Jungfräwliche Versamblungen gehalten werden / welche dem Nahmeit des Herren / daß er in dem rothen Meer seines kostbarlichen Bluts den Hölischen Pharaonem mit seinem Anhang ersäuffet / Lob singen würden / unter welchen Versamblungen er die Jungfrauen / so dem Tempel zu Jerusalem verordnet waren / rechnet / denen die Jungfrau Maria das Geistliche Leben gelehret / und bey ihnen gewohnet. Setzet hinzu : Dis ist das Himmlische Kriegs-Heer / welches die Schaar der Gottliebenden Engelen verheissen ! dis seynd diejenige welche auff dieser Erden das Ampt der Engelen fleißig verrichten / beyde seynd im Dienst Gottes / beyde streiten für Gott / utrique militabant ; utrique laudes concinebant ; wie Corn. à Lapide in ca. 38. Exodi meldet. Dieses durch die Engelen in der Geburts-Nacht des Herren verheiffenes Geschlecht hat niemahlen vom Lob Gottes abgelassen / das Creus welches den Juden ein Argernuß / de Griechen ein Thorheit ware 1. Cor. 1. v. 2. haben sie nicht gescheuet öffentlich auff ihre Brust zum Zeichen der herrlicher

Liebe gegen den Gezeugisten Christum zu tragen / ihnen war das Creus / wie der H. Augustinus lib. 4. de symbol. ad Catechum. cap. 4. reder kein Schmaech noch Schand / sondern eine Triumph und Freude. Es ist den Geistlichen / schreibt P. Joan. Baptista. Sa. njure. Soc. JESU part. 2. l. 3. de la connoissance & de l'amour du fils de Dieu pag. mihi 867. auß dem H. Dorotheo doct. 1. ein Purpurfarbiges (welche ein blütige Farb ist) Creus / auff ihrem Obersten Kleid angeheffet / damit sie sich stätig erinnern sollen / unter dem Jähletem Christi unverzagt zustreiten / noch etliche Beschwärnuss zu machen / ihr Blut für die Ehr Christi zu vergießen. Wie es dan unter anderen bekent ist / daß ob schon die Juden / und sonderlich der abermüger Kaiser Julianus wie ein ander Saul über das Creus greiffgrammet / und durch das Gesäng dieser Gott-verlobten Jungfern zum Zorn und Verfolgung angereizet worden / sie dennoch von dem Gesäng / und Lob Gottes im geringsten nicht ablassen wollen / wie Theodoretus lib. 3. cap. 17. erzehlet / daß er deren Vorsteherin Publiam ; als sie des Tyrannen Gebott nicht gehorsamen / sondern ihre Jungfern / so oft er fürüber gieng / die Psalmen Davids von der Eitelkeit der Bören. Vilder / und also dem Kaiser seine Gottlosigkeit fürhielte / mit heller Stimme singen liesse / zu sich beruffen / und sie durch einen seiner Diener hefftig ins Gesicht schlagen lassen : Welche diese Schmach für die höchste Ehr schägend / ob schon blütig doch frölig zu den thigen nach Haus gangen / und nach ihrer Gewohnheit die Psalmen Davids zum Lob Gottes gesungen. Im selbigen Capitel se-

ner Theodorus hingt: Das / als der Tyran dardurch zum wüten gerahen / habeer den Juden Erlaubniß geben / daß sie ihn Plas dieses Tempels so den Christen zu gehörte / einen andern auffbauen solten / welches als Gott der Herr nicht zu lassen wolte / hat er ihnen unterschiedliche Verhinderungen zugeworffen / auch hernacher offenbare Zeichen und Wunder sehen lassen / daß er an diesem ihrem Gebäw ein Mißfallen hatte: Als sie aber alles dieses unacachtet nicht ablassen wolten / ist in der Nacht / wie auch folgenden Tags ein hell schetnendes und glanzendes Kreuz am Himmel gesehen worden / deren Juden Kleider aber seynd schwarz beerzigt gewesen / wodurch sie also erschrocken / daß sie alsbald vom Berck abgelassen / sich hin und wider zerstreuet / auch öffentlich bekennet / daß der jenig / den ihre Voretern aus Kreuz geheffet / nicht die wahre Gott seyn. Und ob schon das Herr Juliani noch mehr dardurch / als des Pharaonis verharret / so seynd dennoch die Christen und Geistlichen zu mehrerem Eyffer angezündet worden. Wegen solchen Eyffer der sich in diesen Geistlichen Jungfern gefunden / hat der H. Ignatius der zu Zeiten des Apostels Pauli gelebt / und unter sich Versamblungen solcher Jungfern vnd Witwen gehabt / sie dem Hieroni mit diesen Worten anbefohlen: *Virgines serua, ut pretiosa Christi monilia.* Bewahre die Jungfern / als köstliche Gezierde Christi des Herren. Und der H. Hieronymus in Epist. ad Lætam, nennet sie Edelgesteine / und die köstlichste Geschnüel Christi. In dem hymno von dem grossen Martyr Laurentio bey de Prudentio findet sich bey dis:

Nunc addo gemmas nobiles  
Ne pauperem Christum putes,  
Gemma coruscis numinis,  
Ornatur hoc templum quibus,  
Cernis sacratas Virgines,  
Mitaris intactas anus,  
Prinque post damnatum thori  
Ignis secundi necias.

Hoc est monile Ecclesie  
His illa gemmis comitur  
Dotata sic Christo placet.  
Sic ornat altum verticem.

Das dan alles / was von dem Regulier Canonichen angeführet wird / nicht allein die Geistliche Canoniche des H. Grabs / sondern auch eigentlich die Geistliche Jungfern beuelten Ordens des H. Grabs berufft / hat schon weitläufig gantz Gabriel Pennottus, sonderlich im 2ten. Theil am 29. Capitul erwiesen / da er also schreibt: Wir stellen dieses für einen gewissen Grund / daß gleich wie die institution der Regulier Canonichen von den Apostelen herühret / also und gleicher Gestalt auch die Stiftung der Geistlichen Canonischen von Anbeginn der Kirchen / ihren Ursprung habe. Zu dessen Bezeugung unter andern scheidliche ertzer anführet / vorinnen die häufige Concilia dieser Canonissen Meldung thun. See hierzu / daß der H. Basilias in einem Buch / welches seinen Regulen beygefügt ist / deren vermeldet / in welchem Buch ertliche Abstraffungen deren von den Canonissen beschickten Vertreterungen begriffen. Eben dieser Auther schreibe im 2ten. Theil cap. 31. nu. 7. von einer berühmten Abdenen zu Calatoo oder Calatambio, in Hispanien vom Orden des H. Grabs / und sagt / daß unter die

fer Abdeyen in der vornehmten Stadt Ca-  
sar-Augusta ein Closter der Canonissen  
desselbigen Ordens vom H. Grab seye.  
Also schreibet auch der gelehrte Tamburi-  
nus in sein. 2ten. Tomo. disp. 24. qu. 4.  
dan nachdem er verschiedene Geistliche  
Versamblungen der Regulier Canonis-  
ten / und unter andern auch deren vom  
H. Grab erzehlet / sagt er ferner : Das  
unter verschiedenen Versamblungen der  
Regulier Canonichen unzählbare Heilige  
Jungfrauen im Geistlichen Stand Gott  
dienen / und eben einerley Constitutiones  
folgen / auch einerley Kleidungen tragen.  
Dieses ist dermassen woll gegründet / das  
der Hochgelehrte Doctor Suarez Tom. 4.  
de Relig. tract. 9. lib. 1. cap. 9. num. 11. es  
vor gewiß haltet / und uns unterrichtet / das  
selbige Meinung von dem Ursprung unnd  
Alterthum jederzeit von beyden Geschlechtes  
Geistlichen / so woll ins gemein / als auch  
in besonder zuverstehen sey / welches er  
durch vielfaltige absonderliche Exempeln  
beweiset ; durch welche und andere Zeug-  
nissen bewoan / schreibet P. Jacob. Mon-  
fort Soc. JESU in einem von diesem Or-  
den des H. Grabs erstlich in Engländi-  
scher Sprach beschriebenes / hernach ins  
Französisch übersettes Tractätlein im 1.  
Capitul / nu. 2. & seq. das es unläugbar  
sey / das der Ursprung dieser Geistlichen  
von den Apostelen herkommen sey / da er  
dan den Enffer dieser Geistlichen Jung-  
fern nicht gnugsam loben kan. Was be-  
darff in hrene Auhores anzuziehen / auch  
Zeugnissen umb solches zubeweisen beizu-  
bringen / da es diejenige / die sich sonst  
vor öffentliche Feind der Geistlichen auf-  
geben / doch durch die H. Väter über-

wunden / auch wider ihren Willen es nicht  
länger haben läugnen können / wie dan die  
bey den Lutheranern so hochgerühmte  
Magdeburgische Centuriatores cent. 4. ca.  
6. de ritibus & Cerem. gestehen / das in der  
ersten und reiner Kirchen Jungfrauen  
und Weiber gewesen seyen / welche die E-  
wige Keuschheit Gott dem Herrn verlobt /  
da sie dan auß dem 4ten. Buch Eusebii er-  
zehlen / wie dem Käyser Constantino sol-  
che Versamblung deren Gottliebenden  
Geistlichen / so woll gefallen habe / das er  
auch offermahlen zu ihnen gangen seye.  
sagen weiters alda auß dem Socrate lib. 1.  
cap. 17. wie Helena des Constantini Mit-  
ter zu Hierusalem viele solcher Gottgewy-  
here Jungfern gefunden habe / deren Le-  
ben und Profession ihr also lieb und ange-  
nehm gewesen / das sie sich nicht geschäm-  
et selbigen als eine Magd zudenen. Wel-  
ches Theodoretus lib. 1. cap. 18. mit diesen  
Worten anzichet : Congregatis , sagt er /  
Virginalis vitae cultricibus plurimis , sedi-  
libus preparatis . Helena Imperatrix illu-  
strissima discumbere illas iussit : & ipsa ut  
famula circumiens ministravit , cibum ap-  
ponens , & pocula porrigens , & vinum  
infundens , & pelyi a lara , de vase manuali  
effudit aquam manibus illarum. Und hat  
diese H. Helena wie Franasiscus Menneni-  
us in seinem Buch vom Ritter. Orden  
des H. Grabs am 1. cap. schreibet / schöne  
Kirchen zu Ehren der Stornwürdiger Auf-  
erstehung des Sohns Gottes bauen las-  
sen / und solche den Canonichen des Heil.  
Grabs ( so sich damahlen auch de A'cen-  
sione Domini genennet ) die hernacher  
Regulierer des H. Augustini genennet  
worden / eingegeben. Rodolphus Ho-

W. spina-

Spinianus auch ein geschwornen Haupt. Feind der Geistlichen muß gleichwol bekennen / daß zu den Zeiten der Apostelen / und in der ersten wahren Kirchen / solche Geistliche Jungfern gewesen seyen / da er lib. 3. de origine Monachar. cap. 10. also spricht: fuisse mox post Apostolorum tempora in vera primitiva Ecclesia mulieres quoque & Virgines continentiam & castitatem perpetuam profiterentur, negari non potest.

Nachdem wir nun quirsamb erwiesen haben / daß alles dasjenige welches in gemein von den Regular Canonichen gesagt worden / eintzlich und in Wahrheit den Regular Canonichen und Canonischen des H. Grabs angehe / so wirts nicht gegen unser Vorhaben streiten wan wir nunmehr erwiesen und darthun / daß solche Regular Canonichen durch die Apostelen / und namentlich durch den H. Jacobum eingelesen worden / daß sie auch in der Kirchen Gottes dermassen gebühret / daß in den ersten dreyhundert Jahren der meiste Theil der Clerisy dieses Ordens gewesen / und die drey wesentliche Ordens Gelübden / der Armut / Keuschheit / und Gehorsams genaw gehalten haben / in welcher Vollkommenheit des Lebens sie geblieben seynd / bis zur Zeit Constantini des grossen / zu welcher Zeit die Kirch öffentliche Profession des Christlichen Glaubens zu thun / ganze Königreich zum Glauben sich bekehren / und die Geistliche sich zu bereichen angefangen / daher entstanden daß viele der Geistlichen ein so vollkommenes Leben zu führen nachlassen / weiln der Uebersuß zeitlicher Güter die Liebe Gottes gar eintlich eraltet / warüber der H. Ambrosius in lib. ad virginem lapsum klaget /

sönsten aber lobet er an vielen örteren den Euffer der Jungfrauen / welche die weltlich Lusten verachten / ihr Erteliches Haus verlassen / und in die Nitten Christen / alda unvertrüßliche Soldaten und Bewahrerinnen ihrer Keuschheit und Jungfrawschafft / auch rechte Dienerinnen Gottes zu seyn. Deswegen pflegte er / oder ein ander Priester / wan er sie durch darreichung des weyhls Gott dem Herren heiligte / auß dem Psal. 44. zu sagen: Aspice filia & intueere, & obliuiscere populum tuum, & domum patris tui, & concupiscet Rex decorem tuum. Schaw an / O Tochter und bedenke / vergesse der Weltlichen / und das Haus deines Vatters / und der Himmlische König wird deiner Schöne begehren. Nach diesen Worten wan sie den Wehnel empfangen / rufft das ganze Votck Amen.

Dieser Wunsch des H. Ambrosii / damit in allen geistlichen Jungfern des H. Grabs erfüllet würde / wolle wir / ehe zur Beschreibung dieses H. Ordens weiters schreiten / in aller und jeglicher Mahnen / zu der Allerseeligsten Mutter Gottes / welche wie Vigerius Just. Theol. cap. 20. redet / ein Urheberin ist des Ordens der Jungfrauen / und des Englischen Lebens / ein Jungfraw aller Jungfrauen / und der Jungfrauen Abrissin und Köningin / die ewere Gesellschaft wie oben gehöret / mit ihrer Beywohnung höchlichst beehret / also bettend ruffen: O Allerfüßeste Mutter Salomonis. mit dir ist von jugend das Erbarmen aufgewachsen / du reineste Lust unserer Seelen! du hast gewislich / O aller schönste / deinen geliebsten König verwundet / und ihnen dir fast zu geiznet / mit einem

nem Härlein hastu ihn nach dir gezogen / daß er die Begierde / und deines Hergens Begehren erfüllen muß. Du hast ihn verwundet in einem deiner Augen / und in einem Härlein deines Hals / also daß du in dem Hergen Gottes durch deine Schöne herrschest: Deswegen ist der ganze Hierosolymitanische Orden ihrem König gefolget / und wird unsere Seel auch zu dir / als unsere Beschützerin gezogen / begehrend dir anzuhängen / sie verwundert sich über den freundlichste Anblick solcher allerhöchster Königin / daß sie mit dem lieblichsten Sichel eines Härleins gefangen ist / über welchen Raub der ewiger König sich erstreuet / wir aber uns selig schätzen. Wolte Gott / daßtu uns mit dem Härlein / mit welchem dein Sohn überwunden / uns also bindest / daß es in Ewigkeit nicht aufzulösen werde / in solchem Band würden wir die höchste Freiheit / und unsers Hergens Lust finden. Ziehe uns nach dir / und wir

werden lauffen nach dem Geruch der Himmlischen Salben. Zeige uns dein Angesicht / welches viel schöner ist / als die Morgenröthe / und wir wollens begerig anschawen / erzeige dich uns / als eine Mutter / und Stärke uns mit einem Tröpflein deiner süßesten Milch / und wir wollen alles irdische nach deinem Exempel verachten / dan besser seynd deine Brüst / als der köstlichste Wein / der Schatz des Geschmacks Gottes / der die Vergessenheit der Welt nach sich führet / ist darin verborgen. So laß uns dan ernehret und gewendet werden / mit dem Wächlein deiner Milch / damit wir auß Egypten Aufgewickene nicht ermatet / sondern gerad nach dem fruchtbahren verheißenen Land des Himmlischen Hierusaleims eilen / und selbiges bewohnen mögen. Das sey unser Tranc / unser Theil / welches Gott allen denen die ihn lieben / bereitet hat.

### Das dritte Capitel.

Wird durch glaubwürdige Authores erwiesen / daß die Regulier Canonichen durch den Apostel Jacobum gestiftet seyen.

**D**er Geistliche Orden stand hat seinen Ursprung nicht von / oder durch einen Menschen empfangen / sonder von Christo dem Herrn selbst / welcher unter andern heilsamen Lehren auch diese Weiß zu leben anfangs mit seinem Wandel und Exempel entworfen / nachmahls durch seine Lehr

auftrücklich hinterlassen / welche Form und Weiß Gottselig zu leben die Aposteln nach Möglichkeit forzunpfangen gesucht / und absehen zu der Zeit das Ansehen / und die Solemnität der Geistlichen Geübten noch nicht so groß gewesen / ja auch anfangs wegen der Gefahr und Verfolgungen nicht so auftrücklich und offentlich geschahen / so